

## **SPD immer noch in schlechtem Zustand**

Der SPD-Bürgermeisterkandidat, Frank Cerny, wirft der CDU und der FDP mit der Übernahme von Ost-Parteimitgliedern vor, verwerfliches getan zu haben. Wahr ist, dass auch die SPD – wenn auch nur begrenzt - ehemalige Mitglieder der SED und der Blockflötenparteien aufgenommen hat. In diesem Zusammenhang möchte ich auch erwähnen, dass nicht nur Sozialdemokraten, sondern Demokraten aller Art in den Zuchthäusern der ehemaligen DDR gelandet sind. Sogar die eigenen SED-Mitglieder wurden noch bis 1989 in den Grundorganisationen gemäßregelt und drangsaliert, wenn sie ihre Meinung offen sagten. Wer aus Verbitterung austrat, hatte meist sein berufliches Fortkommen unmöglich gemacht.

Um so erstaunlicher war es für mich, dass mir von den eigenen SPD-Genossen 2000 mit beruflichen Nachteilen und öffentlicher Beschädigung gedroht wurde, als ich mich als AfA-Vorsitzender Anfang Dezember 1999 offen über die massenweise Postunterschlagung im SPD-Stadtverbandsbüro beschwerte. Mir wurden immer wieder neue Lügen aufgetischt, warum 95 bereits von mir kopierte Briefe ihr Ziel nie erreichten. Zum Schluss hätte die Deutsche Post die Briefe wegen der Weihnachtspost angeblich zurückgehalten. So ein Unfug. Tatsächlich erreichte nur ein einziger Brief an die Bundes-SPD sein Ziel und wurde auch beantwortet. Selbst die Kopie des Briefes an die Bundes-SPD wurde zahlreichen SPD-Genossen unterschlagen.

Erschreckend fand ich auch, dass ein Recklinghäuser SPD-Führungskader sogar dem damaligen Gegenkandidat Peter Rausch für das Amt des SPD-Stadtverbandsvorsitzenden in der Zeitung drohte, ihn wie einen Spatz vom Dach zu holen. Als dann in Gliederungen der Recklinghäuser SPD auch noch Vorstandsbeschlüsse zur Machtsicherung gefasst wurden, obwohl nicht einmal 15 Prozent der Vorstandsmitglieder anwesend waren, glaubte ich, nach 10 Jahren wieder in der DDR angekommen zu sein, wo die Ergebnisse der Volkskammerwahl 1989 manipuliert wurden. Was soll man von so einer Partei halten, die sich ständig in Unschuld hüllt, jedoch selbst mit SED-Methoden gearbeitet hat und vielleicht noch immer tut. Denn einige der Übeltäter von 1999/2000 klammern sich noch heute an ihre Stühle und kassieren sogar im Rat eine Aufwandsentschädigung. Da stimmt doch etwas nicht im Gefüge? Es scheint nur noch um die Verunglimpfung des politischen Gegners und Aufwandsentschädigungen, aber nicht – wie vorgegeben - um die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu gehen.

Andreas Koch  
Recklinghausen